



Eisenberger Könner (von links nach rechts): Die Winzer Thomas Straka, Stephan Oberpfalzer und Christoph Wachter zählen zu den neuen Gesichtern der aufstrebenden Region.

Bilder (3): SN/BADER

Der Boden prägt den Wein

DIE EISENBERG DAC

Im Jahr 2010 wurde ein Teil des Weinbaugebiets Südburgenland zum Districtus Austriae Controllatus erklärt. Seither gibt es den Eisenberg DAC. Der Wein muss zu 100 Prozent aus Blaufränkischem bestehen und wird als Klassikqualität (würzig, mineralisch) oder als Reserve (mehr Dichte, längere Lagerzeit) erzeugt und abgefüllt.

Der Verein Eisenberg DAC zählt rund 40 Mitglieder. Im Folgenden sind die Top Ten aufgelistet:

Herist Wein, Rechnitz, www.herist.at
Weingut Jalits, Badersdorf, www.jalits.at
Weingut Kopfensteiner, Deutsch Schützen, www.kopfensteiner.at
Weingut Schützenhof, Deutsch Schützen, www.schuetzenhof.cc
Stephano Das-Wein-Gut, Deutsch Schützen, www.stephano.at
Weinbau Straka, Rechnitz, www.weinbau-straka.at
Weingut Stubits, Harmisch, www.stubits.at
Weingut Wachter-Wiesler, Deutsch Schützen, www.wachter-wiesler.at
Weingut Gerhard Wallner, Deutsch Schützen, www.wallnerwein.at
Weingut Alfred Weber, Deutsch Schützen

Eine Region im Aufwind: Im südlichen Burgenland ist eine spannende Rotweinszene entstanden. Noch vor wenigen Jahren wurde die Region als Geheimtipp gehandelt, bestenfalls bekannt durch Namen wie den „Perwolff“ von Krutzler. Heute ist es fast schon ein Muss, die eine oder andere Flasche vom Eisenberg im Keller zu haben. Die 498 Hektar kleine Weingegend macht vor allem mit ihren markanten Blaufränkern, aber auch mit ihren glasklaren Weißweinen von sich reden. Dahinter steckt eine Riege talentierter Winzer, die sich voll und ganz auf ihr unverwechselbares Terroir einlässt.

Diese Einzigartigkeit war einer der ausschlaggebenden Punkte für Stephan Oberpfalzer und seine Frau Monika, sich mit ihrem Herzensprojekt, einem eigenen Weingut, im Südburgenland anzusiedeln. Der Softwarearchitekt und die Neurochirurgin an der Salzburger Christian-Doppler-Klinik beschlossen 2008, sich ihren Traum zu erfüllen. Sie kauften zwei Hektar am Deutsch Schützer Weinberg und begannen zwei Jahre später mit dem Bau ihres Weinguts. Bei den Jahrgängen 2009 und 2010, bis zur Fertigstellung der eigenen Kelterei, mussten die beiden Autodidakten noch improvisieren. „Unsere Trauben durften wir 2009 bei Fredl Weber und 2010 bei Manfred Kopfensteiner im Keller ausbauen. Bis heute sind wir begeistert, mit welcher Hilfsbereitschaft und Freundschaft wir hier aufgenommen wurden“, erzählt Oberpfalzer. Ihr Weingut nennt sich übrigens „Stephano“, abgeleitet vom Namen des Winzers, aber auch inspiriert durch die Komödie „Der Sturm“ von William Shakespeare. Dort ist ein trinkfreudiger Kellermeister namens Stephano Protagonist. Oberpfalzer besuchte auf seinem Weg zum Winzer Grundkurse in Klosterneuburg, schloss den Weinmarketinglehrgang in Eisenstadt mit dem Master ab und lässt sich momentan in Rust zum Weinakademiker ausbilden. Das Engagement ist zu spüren, die Weine sind gelungen: Sie wirken zurückhaltend und doch tiefgründig wie die Menschen der Region. Besonders empfehlenswert: der würzige Grüne Veltliner „Juno“, der Blaufränkische „Trinculo“ Eisenberg DAC und die dichte, 18 Monate im Holzfass ausgebaute Blaufränkisch DAC Reserve „Gonzalo“.

Allerdings strahlt heuer nicht nur eitel Wonne und Sonnenschein über dem Südburgenland. Im Frühsommer zogen zwei verheerende Hagelstürme übers Land. Am 22. Juni rasten fast waage-

Grünschiefer und eisenreiche Lehm Böden, ein Schuss mediterranes Klima und der Blaufränkische sind die Zutaten für Österreichs erdverbundenste DAC – den Eisenberg.

PETRA BADER

recht daher kommende Hagelgeschosse durch den rechten Teil des Eisenbergs und vernichteten nahezu 100 Prozent der Lagen rund um den Hummergraben und die Nachbarrieden. Am 11. Juli erwischte es die linke Seite rund um den „Szapary“ sowie einige Deutsch Schützer Weinberge. Betroffen sind nahezu alle namhaften Betriebe. Der Jahrgang 2013 wird daher ein sehr kleiner werden. Die Hagelversicherung kann zwar einen Teil des Schadens abdecken, aber die Kleinstmengende an Weinen wird sicher zum Problem.

Zurück zur DAC und den Eckdaten: Von den knapp 500 Hektar Fläche des Südburgenlandes zählen nur 180 Hektar zur Eisenberg DAC. Der Name Eisenberg stammt aus der Keltenzeit. Damals wurde Erz abgebaut und zu Eisen weiterverarbeitet. Der Berg ist geprägt vom Grünschiefer und stark eisenhaltigen Lehm Böden. In Rechnitz, im Norden der Region, liegen Urgesteinsböden. In Deutsch Schützen findet sich ebenfalls Schiefer, allerdings tiefer im Boden, darüber erstreckt sich eine dicke Lehmschicht. Bisher sind der Einfluss des Eisens im Boden und seine Auswirkungen auf den Wein noch zu wenig untersucht. Allerdings gibt es bedeutende Charakterunterschiede zu den Blaufränkischen aller anderen heimischen Rotweingebieten. Ursache könnte die einzigartige Bodenzusammensetzung sein. Sie wirkt in Kombination mit der Höhenlage und dem pannonisch-illyrischen Klima, das den Übergang zwischen mediterranem und Alpenklima markiert, sicher auf ihre eigene Art prägend.

Kaum jemand setzt diese Voraussetzungen so idealtypisch um wie Franz und Christoph Wachter in Deutsch Schützen. Ihr Weingut Wachter-Wiesler hat sich Zug um Zug verändert, weg vom

Ausbau im kleinen Eichenholzfass hin zu mehr Finesse und Eleganz. Begonnen hat Christoph, der Junior, mit einer eigenen Serie „Feine Töne“ im Jahrgang 2008. Nachdem nahezu alle Kunden positiv reagierten, wurde in den Folgejahrgängen die komplette Weinpalette umgestellt. Der Béla-Jóska, ein Eisenberg DAC Klassik, benannt nach den beiden Großvätern, trägt so eindeutig die südburgenländische Handschrift, dass er als Vorbild für diese DAC-Kategorie stehen sollte. Die zwei Reserven kommen etwas kraftvoller daher: Die vom Deutsch Schützer Weinberg mit seinem tiefen Lehm Boden ist markant und direkt, die vom Eisenberger Grünschiefer ist etwas eleganter, aber gleichzeitig enorm vielschichtig.

Für Wachter hat die Region durch die neu eingeführte DAC in mehrfacher Hinsicht gewonnen. So wird die Stilistik einem immer breiteren Publikum bekannt, auch der Erfahrungsaustausch wird angeregt. „Thomas Straka hätte ich ohne das DAC-Projekt nie so schätzen gelernt“, erzählt Christoph Wachter. Straka hat seinen Betrieb in Rechnitz, wo neben dem Blaufränkischen der Welschriesling eine große Bedeutung hat. Und den macht er sensationell gut. Die kargen Böden, die Höhenlage und der ständige Wind bieten den optimalen Rahmen. Auf der Hälfte seiner Rebfläche steht der „Welsch“. Straka holt aus ihm das heraus, was bei vielen anderen Weinen der Sorte oft nur im Ansatz zu vermuten ist – Straffheit, Salzigkeit und Charakter durch deutlichen Gerbstoff. Er lässt seinen Trauben die nötige Reifezeit am Rebstock und erntet nicht, wie so oft üblich wegen drohenden Säureverlusts, zu früh. Zu wenig Säure haben Strakas Welschrieslinge trotzdem nie. Ein Prachtwein ist der Welschriesling von der Riede „Prantner“. 2004 ist Thomas Straka in den elterlichen Betrieb eingestiegen. Vorher arbeitete er bei einem Großbetrieb in Rust und der Genossenschaft in Deutschkreutz. Geprägt haben ihn Winzerkollegen wie Albert Gesellmann, bei dem er einst praktiziert hat. Für Straka ist die DAC Eisenberg ein Ansporn für die Region, ihre Weine und Grund genug, um sich mit noch mehr Elan um den Bau eines neuen Weinkellers zu kümmern.

Bislang ist der Weinbau in der Gemeinde Rechnitz von Kleinstbetrieben geprägt, die fast ausschließlich im Nebenerwerb arbeiten. Vielleicht inspiriert der Erfolg von Thomas Straka den einen oder anderen Winzer.

Das Potenzial wäre da.



ÖSTERREICH WEIN

Spitzer

Wein verantwortungsbewusst genießen.